

**Bürgerbrief:** Subjektzentriert analysieren oder: Die Wahrheit ist immer konkret (Hegel), von Franz Witsch  
Hamburg, 17.12.2016

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

ich möchte den interessierten LeserInnen den 4. Teil (6. Kapitel) der Textserie zum Thema „Mentalisieren – Anmerkungen zur Gestaltung des Innenlebens“ zur Kenntnis geben. Er ist unter folgendem Link einsehbar und steht unter folgender Überschrift und folgenden Unterkapiteln:

<http://film-und-politik.de/Politik/K14-T04.pdf> (T04)

## **6. Operieren mit „gefühlten Wahrheiten“**

**6.1** Zur Wahrheitsfähigkeit sozialer Beziehungen

**6.2** Gefühlte Wahrheiten auf der Basis „projektiver Identifizierung“ (BuF)

**6.3** Der Kapitalismus – nur gefühlt zivilisierbar?

**6.4** Subjektzentriert analysieren (und malen: Paula Modersohn-Becker)

**6.5** Gefühlte Wahrheiten als unproblematisches Hintergrundwissen (Habermas)

**6.6** Gefühlte Wahrheiten – verborgen hinter berechenbar inszenierten Realitätsverlusten?

Ich möchte zum etwas umfangreicheren Text nur so viel sagen:

**Erstens:** Es ist ein wichtiger Text, der sich einmal mehr mit dem Verhältnis zwischen Subjekt und gesellschaftlichem Kontext befasst, mithin damit, was es bedeutet „subjektzentriert“ zu analysieren. Text und Begriff werden in einer möglichen - in Buchform erscheinenden – „Kritik der Psychoanalyse“ eine wichtige Rolle spielen (siehe Vorwort zur Neuauflage des 1. Teils „Die Politisierung des Bürgers“, 2015 erschienen im BoD-Verlag, Norderstedt).

**Zweitens:** Der Text führt in gewisser Weise meine Kritik an der „Neuen Gesellschaft für Psychologie“ ([www.ngfp.de](http://www.ngfp.de)) weiter, die ich in dem Bürgerbrief **BB135** (<http://film-und-politik.de/Politik/BB-135.pdf>) formuliert habe. Nunmehr akzentuiere ich sie ein wenig (vgl. Kap. 6.4), indem ich sie eingehen lasse in einen umfassenderen Kontext (Operieren mit „gefühlten Wahrheiten“).

**Drittens:** Die Kritik an der NGfP ist mir nicht leicht gefallen, weil ich meinen Freund Klaus-Jürgen Bruder als 1. Vorsitzenden der NGfP aus der Kritik nicht ganz herausnehmen konnte und auch nicht wollte (das wäre verlogen).

Nachdem ich Klaus-Jürgen den Text **T04** vorab z.K. gegeben hatte, teilte er mir per EMail mit, dass er an meiner Freund festhalten möchte. Für so viel Souveränität im Umgang mit Kritik möchte ich ihm an dieser Stelle ganz herzlich danken. Vielleicht kann unsere Beziehung ja als Beispiel für die „Wahrheitsfähigkeit einer Beziehung“ gelten (vgl. Kap. 6.1). Man sehe mir die Pathetik nach; aber ich meine das so.

Letzteres halte ich deshalb für wichtig, weil, wie Hegel schon sagte, die "Wahrheit konkret ist", wenn sie denn keine „leere“ Abstraktion sein will. Obwohl Hegel damals mit dem Satz sicher nicht das Gleiche verband wie ich oder es heute vielleicht möglich ist.

Herzliche Grüße

Franz Witsch

[www.film-und-politik.de](http://www.film-und-politik.de)